

Für morgen. Für hier.

So geht

Rhein-Erft 2030.

Wahlprogramm der CDU-Rhein-Erft

**AM 14.
SEPTEMBER:
KOMMUNAL-
WAHL**

Inhalt

Für morgen. Für hier. So geht Rhein-Erft 2030.....	4
Eine moderne Kreisverwaltung: Bürgernah, effizient, digital und mit solidem Haushalt.....	7
Gute Bildung und Sport: In jeder Hinsicht fit für die Zukunft.....	10
Wirtschaft und Umwelt: Zusammen denken und handeln.....	14
Leistungsfähiger Verkehr: Mit einem modernen Mobilitätsmix vorankommen.....	22
Gesundheitsversorgung und Soziales: Hilfe dort, wo sie gebraucht wird.....	25
Sicherheit und Ordnung: Konsequentes Handeln für unseren Schutz.....	31
Wahlaufruf.....	34
Unsere Kandidaten für den Rhein-Erft-Kreis.....	35

Impressum

CDU Rhein-Erft
Helmut-Kohl-Haus
Hermann-Seger-Straße 23
50226 Frechen

Telefon: 02234 / 18840
E-Mail: post@cdu-rhein-erft.de

www.cdu-rhein-erft.de



Foto: CDU Rhein-Erft / Thomas Römer

Für morgen. Für hier. So geht Rhein-Erft 2030.

Für uns Christdemokraten steht eine sichere, lebens- und liebenswerte Heimat ganz oben auf unserer politischen Agenda. Unsere Heimat ist der Rhein-Erft-Kreis. Hier wachsen unsere Kinder auf, hier leben wir mit unseren Familien, verbringen unsere Freizeit und engagieren uns. Viele von uns pendeln zur Arbeit in benachbarte Städte, andere arbeiten bei uns im Kreis. Doch am Ende des Tages kehren alle hierher zurück, wo sie Teil der Gemeinschaft sind und wo persönliche Zukunftspläne und Erinnerungen entstehen. Menschen aus allen Generationen finden hier ein Zuhause – zwischen Rhein und Erft, zwischen Tradition und Aufbruch.

Der Rhein-Erft-Kreis ist eine Region mit vielen Facetten. Historische Burgen und Schlösser treffen hier auf Großindustrie; ländlich geprägte Dörfer stehen neben suburbanen Wohnstädten mit alten Stadtkernen – alles eingebettet in eine weitgehend vom Menschen geformte Landschaft aus Wäldern, Feldern und Seen. Es ist eine einzigartige Region mit einer einzigartigen Geschichte. Für viele Menschen macht genau das ihre Attraktivität aus.

Das Rückgrat des Rhein-Erft-Kreises aber sind die Menschen selbst. Ihr Engagement in Vereinen, Kirchengemeinden und sozialen Organisationen, sei es beim Sport oder im Karneval, im Schützenverein oder bei der Freiwilligen Feuerwehr, leistet einen unschätzbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Für sie und mit ihnen zusammen machen wir Politik.

Wir als CDU Rhein-Erft sehen Heimat als einen vertrauten Ort, dem wir uns zugehörig fühlen, der sich stetig weiter entwickelt und den wir gemeinsam gestalten. Unser Ziel ist, diese Heimat – unseren Rhein-Erft-Kreis – fit zu machen für die Zukunft. Für uns und für die kommenden Generationen. Für morgen. Für hier.

Erreichtes als Fundament für die Zukunft

Seit über 25 Jahren ist die CDU die stärkste politische Kraft im Rhein-Erft-Kreis und hat in dieser Zeit wichtige Weichen gestellt – von einer stabilen Haushaltsführung über den Ausbau der Infrastruktur bis hin zur Förderung der digitalen Entwicklung. Diese Arbeit bildet ein starkes Fundament für die künftige Entwicklung unseres Kreises.

Die letzten Jahre standen im Zeichen des Wandels. Die Digitalisierung, die Sicherheitslage, der Klimawandel und die allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen fordern uns heraus. Doch wir sehen in diesen Herausforderungen auch Chancen – Chancen, unseren Kreis noch besser und zukunftsfähiger zu machen. Dabei setzen wir auf die Stärken, die uns auszeichnen: Verlässlichkeit, Innovation, soziale Verantwortung und eine tiefe Verbundenheit mit unserer Heimat. Der Rhein-Erft-Kreis ist seit 2007 schuldenfrei – und diese solide Basis wollen wir auch in den kommenden Jahren bewahren, um handlungsfähig zu bleiben und weiter investieren zu können.

Unter der Führung von Landrat Frank Rock, der CDU-Fraktion und unseren Dezernenten wurden weitere wichtige Schritte in die richtige Richtung gemacht – stets in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Koalitionspartnern von Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Frank Rock hat in seiner ersten Amtszeit in besonders herausfordernden Zeiten – während der Corona-Pandemie und der Flutkatastrophe – besonnenes Krisenmanagement gezeigt. Die schnelle Einrichtung des kreisweiten Impfzentrums in Hürth und die rasche Stärkung des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes durch ein eigenes Amt haben gezeigt, dass der Rhein-Erft-Kreis auf seine Verwaltung zählen kann. Auch die Entstehung eines „Hauses der

Bildung“, das den Weg zu einer modernen, zukunftsorientierten Bildungslandschaft weist, und die „Klinikschule“ sind wichtige Meilensteine, die die soziale Verantwortung und die Unterstützung von Familien und Kindern in unserer Region unterstreichen.

Schuldenfrei die Herausforderungen von morgen meistern

Solide Haushaltspolitik bleibt das Markenzeichen der CDU Rhein-Erft. Auch für die kommenden Jahre lautet unser Ziel, ein schuldenfreier Kreis zu sein. Dies garantiert uns die nötige Handlungsfähigkeit, um auch in Zukunft gezielt in Menschen, Infrastruktur und die Lebensqualität zu investieren. Wir entlasten die Kommunen, fördern soziale Angebote und schaffen die notwendigen Spielräume für gezielte Investitionen, die der gesamten Region zugutekommen.

Der Rhein-Erft-Kreis steht im Zentrum des Strukturwandels, der durch den vorgezogenen Ausstieg aus der Braunkohle beschleunigt wurde. Wir sehen diesen Wandel nicht als Bedrohung, sondern als eine große Chance für die Region. Es gilt, neue Arbeitsplätze zu schaffen, die Wirtschaft nachhaltig zu stärken und die Infrastruktur auf die Anforderungen der Zukunft auszurichten. Die gezielte Förderung der Digitalisierung in allen Lebensbereichen – von der Verwaltung über die Bildung bis hin zur Gesundheitsversorgung – wird uns dabei helfen, den Rhein-Erft-Kreis zukunftsfähig zu machen und auf die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte gut vorbereitet zu sein. Dabei pflegen wir eine intensive Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit unseren zehn Städten.

Was unsere Region wirklich stark macht, sind die Menschen, die sich hier engagieren – sei es im Ehrenamt, in Vereinen oder in sozialen Projekten. Heimat ist nicht nur ein geografischer Ort, sondern vor allem ein Gefühl von Zusammenhalt. Wir setzen uns dafür ein, diese Werte zu fördern, und stärken gleichzeitig die kulturelle Vielfalt, die regionale Identität und das generationenübergreifende Miteinander in unserer Region – sowohl in den Dörfern als auch in den Städten.

Mit diesem Wahlprogramm geht die CDU Rhein-Erft voran. Wir bieten Verlässlichkeit im Wandel, Stärke in den Werten und haben den Mut, neue Wege zu gehen.

Eine moderne Kreisverwaltung: Bürgernah, effizient, digital und mit solidem Haushalt

Wir verstehen die Kreisverwaltung des Rhein-Erft-Kreises als dienstleistungsorientierte und bürgerfreundliche Behörde. Landrat Frank Rock setzt sich seit Jahren für eine moderne, transparente und digitale Verwaltung ein. Dazu gehört auch eine kontinuierliche Überprüfung von Aufgaben und Abläufen, um Prozesse effizienter zu gestalten und messbar zu machen, da wo es zielführend ist.

Über das zentrale Bürgerportal und weitere Online-Dienste, sogenannte „E-Government-Services“, stehen den Bürgerinnen und Bürgern heute bereits 67 Dienstleistungen digital zur Verfügung – ein bedeutender Schritt hin zu mehr Bürgerfreundlichkeit, Geschwindigkeit, Prozesseffizienz und Verwaltungsmodernisierung.

Die Digitalisierung und der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) verändern unsere Gesellschaft grundlegend. Diese Entwicklung wollen wir aktiv mitgestalten und positiv nutzen. Dazu werden wir das Thema KI zu einem Schwerpunkt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises machen. Gleichzeitig wollen wir die Kompetenzen der Kreisverwaltung in den Bereichen Digitalisierung und KI weiterentwickeln und diese Themen gesondert in der Organisationsstruktur der Verwaltung abbilden. Hierbei setzen wir bewusst auf Partnerschaften mit der freien Wirtschaft, die in vielen Bereichen bereits über wertvolle Erfahrungen und Expertise verfügt. Die Sicherheit insbesondere von personenbezogenen Daten soll stets oberste Priorität haben.



Foto: CDU Rhein-Erft

Auf unsere Initiative hin beschäftigt sich der Rhein-Erft-Kreis seit einiger Zeit mit der Entwicklung von „Digitalen Zwillingen“, die es der Verwaltung ermöglichen, realitätsnahe, digitale Abbildungen von Infrastrukturen, Prozessen und Ressourcen zu erstellen und in Echtzeit zu überwachen. In einem ersten Schritt wird das Thema Hochwasserschutz erarbeitet. Wir stehen einer Ausweitung auf weitere Handlungsfelder offen gegenüber.

Die CDU Rhein-Erft will ein Wirksamkeitsmonitoring bei den kreiseigenen Gesellschaften WfG (Wirtschaftsförderungsgesellschaft), EkoZ (Energiekompetenzzentrum), REVG (Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft), SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum) und HBZ (Hochbegabtenzentrum) einführen. Aufgaben und Ziele, Kosten und Nutzen wollen wir klar definieren und messen. Für eine engere Verknüpfung mit der Verwaltung wird bei allen kreiseigenen Gesellschaften ein zweiter Geschäftsführer eingesetzt, der gleichzeitig Dezernent des Rhein-Erft-Kreises ist.

Attraktiver Arbeitgeber mit Entwicklungsperspektive

Mit rund 1.300 Beschäftigten zählt die Kreisverwaltung zu den großen öffentlichen Arbeitgebern im Rhein-Erft-Kreis – und sie genießt ein hohes Maß an Zufriedenheit innerhalb der Belegschaft. In einer im Jahr 2024 durchgeführten Umfrage zeigten sich knapp 80% der Beschäftigten mit ihrem Arbeitgeber zufrieden.

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Vielfältige interne Fortbildungsmöglichkeiten, Aufstiegschancen, Programme für Führungskräftenachwuchs sowie Angebote für Quereinsteiger aus technischen oder medizinischen Berufen sind beliebt und anerkannt. Die Zahl der Bewerbungen auf Ausbildungsstellen ist auf einem konstant hohen Niveau. Gemeinsam mit Landrat Frank Rock wollen wir diesen erfolgreichen Weg fortsetzen und die Kreisverwaltung als modernen Dienstleister und attraktiven Arbeitgeber weiterentwickeln.

Schuldenfrei in die Zukunft – Kommunen entlasten

Seit 2007 ist der Rhein-Erft-Kreis schuldenfrei, und das soll auch in Zukunft so bleiben. Für uns ist ein solider, nachhaltiger und generationengerechter Haushalt nicht nur Ziel, sondern Verpflichtung. Die CDU Rhein-Erft steht für eine Finanzpolitik, die den nachfolgenden Generationen Gestaltungsspielräume erhält.

Durch die von uns initiierte Einrichtung der Abteilung Fördermittelmanagement konnte der Rhein-Erft-Kreis Mittel aus den verschiedenen Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene gezielt und effizient beantragen. Die dadurch bedingte finanzielle Entlastung der öffentlichen Haushalte kommt auch unseren zehn Kommunen und somit indirekt den Bürgerinnen und Bürgern zugute. Wir werden dafür sorgen, dass die Förderquote des Kreises weiter ausgebaut wird.

Ein bedeutender Beitrag zur Stärkung der Städte im Kreis war die deutliche Senkung der Kreisumlage. Bereits im Jahr 2024 hat die CDU-geführte Kreistagsmehrheit auf Vorschlag von Landrat Frank Rock die Umlage auf 30 Prozentpunkte reduziert. Für die Haushaltsjahre 2025 und 2026 wurde sie

nochmals auf nunmehr 29,3 Prozentpunkte gesenkt. Durch diese Entscheidungen konnten die kreisangehörigen Kommunen um einen hohen zweistelligen Millionenbetrag entlastet werden – ein starkes Signal für eine enge und solidarische Partnerschaft zwischen Kreis und Städten.

Gute Bildung und Sport: In jeder Hinsicht fit für die Zukunft

In Zeiten knapper Ressourcen ist die Bildung unserer Kinder unser größtes Gut und bedarf eines flächendeckenden Angebotes an guten Bildungseinrichtungen für alle Altersklassen. Die CDU Rhein-Erft steht seit vielen Wahlperioden für eine vorausschauende Schul- und Bildungspolitik. Egal ob im Kindergarten, in der Schule oder in der Ausbildung – wir benötigen gute pädagogische Fach- und Lehrkräfte, eine moderne Ausstattung sowie zukunftsgerichtete Hilfsmittel.

Unsere zehn Städte und der Rhein-Erft-Kreis investieren seit Jahren in die Bildung unserer Kinder. Darauf können wir stolz sein. Der Kreis übernimmt Verantwortung für viele Schülerinnen und Schüler, indem er das schulische Angebot der Städte um Förderschulen und Berufskollegs ergänzt. Seit 2020 wurden über 26,6 Millionen Euro in Neu- und Erweiterungsbauten investiert; zudem haben wir in der laufenden Wahlperiode alle kreiseigenen Schulen an das Glasfasernetz angeschlossen. Wir werden nicht aufhören, den Standard in unseren Gebäuden und besonders bei einer modernen und digitalen Ausstattung hochzuhalten. Basis für diese Entwicklung ist der von uns beantragte und vorliegende Medienentwicklungsplan.

Berufskollegs: Schlüssel zur dualen Ausbildung

Der Rhein-Erft-Kreis ist Träger von fünf Berufskollegs, die jungen Erwachsenen Bildungswege auf allen Qualifikationsstufen ermöglichen – vom ers-

ten Schulabschluss bis zur Hochschulreife. Gleichzeitig sind sie Partner der Arbeitgeber im Kreisgebiet.

Wir bekennen uns klar zur dualen Ausbildung und werben hierfür gemeinsam mit Handwerkskammer, IHK, Agentur für Arbeit und Betrieben. Zusammen mit unseren zehn Städten wollen wir das Projekt „Ausbildung REK“ ins Leben rufen. Ziel ist es, die Ausbildungsreife junger Menschen zu fördern, die Ausbildungsquote zu steigern und somit den Fachkräftemangel im Kreis aktiv zu bekämpfen. Die Berufskollegs nehmen dabei eine wichtige Schlüsselfunktion ein. Die Programme „Komm auf Tour“ und „Kein Abschluss ohne Anschluss“ werden wir weiterhin engagiert verfolgen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der pädagogischen Qualität: Berufskollegs sollen auch Orte des Austauschs und des sozialen Miteinanders werden. Geplant sind daher Umbaumaßnahmen am Nell-Breuning- und am Goldenberg-Berufskolleg, um Räumlichkeiten für Schulveranstaltungen und schulische Gemeinschaft zu schaffen.

Für alle Berufskollegs wird in gleichem Maße gelten, dass sie auf den Strukturwandel der technologischen Wirtschaftswende angepasst werden müssen, insbesondere im Hinblick auf die Ansiedlung der Microsoft-Rechenzentren und nachgelagerter Effekte, die sich daraus ergeben sollten.

Förderschulen: Vielfalt gerecht gestalten

Die steigenden Schülerzahlen stellen alle Schulträger vor wachsende Herausforderungen. Landesweit nimmt besonders der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf spürbar zu. Im Rhein-Erft-Kreis wird diese Entwicklung zusätzlich durch ein starkes Bevölkerungswachstum verstärkt.

Als Träger von sieben Förderschulen übernimmt der Kreis in der Förderschullandschaft eine entscheidende Rolle. Wo Städte mangels Schülerzahlen kein eigenes Angebot vorhalten können, stellt der Kreis eine hochwertige Förderung sicher. Die Eltern haben die Wahl zwischen Gemeinsamem Lernen in Regelschulen oder Förderschulen im geschützten Umfeld – temporär oder dauerhaft, je nach Bedarf. Die CDU Rhein-Erft bekennt sich klar zu den bestehenden Förderschulen. Sie leisten wertvolle Arbeit für Kinder mit besonderem Förderbedarf, und wir halten uneingeschränkt an ihnen fest.

Eine besondere Aufgabe ist die Umsetzung des gesetzlichen Ganztagsanspruchs im Primarbereich, der selbstverständlich auch an Förderschulen gelten muss. Für uns ist dies ein zentrales Anliegen. Deshalb sind wir bereit, die Städte bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs aktiv organisatorisch zu unterstützen und die Stadtverwaltungen zu entlasten.

Wir werden eine vierte Förderschule mit dem Förderschwerpunkt GE (geistige Entwicklung) im Kreisgebiet einrichten. Eine Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR), der in der gleichen Region eine Förderschule KME (körperlich-motorische Entwicklung) gründen will, ist wünschenswert. Den Umzug der Michael-Ende-Förderschule mit dem Schwerpunkt SQ (sprachliche Entwicklung) an den Altstandort des Berufskollegs Bergheim werden wir in der Wahlperiode umsetzen.

Um den zukünftigen Herausforderungen in der Quantität und Qualität der Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf gerecht zu werden, möchten wir einen kreisweiten Schulentwicklungsplan für die Förderschulen nutzen, um allen öffentlichen Schulträgern Planungssicherheit zu geben. Der Landrat und die CDU im Rhein-Erft-Kreis sind darüber hinaus bereit, in Abstimmung mit den zehn Städten die Gesamtverantwortung für die kreisweite Förderschullandschaft zu übernehmen.

Netzwerkbildung und Zukunftsperspektiven

In der kommenden Wahlperiode wird das „Haus der Bildung“ seine Arbeit aufnehmen. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, einen zentralen Ort im Rhein-Erft-Kreis zu schaffen, der die vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote bündelt. Unter einem Dach werden Einrichtungen und Programme zusammengeführt, die sich an verschiedene Zielgruppen richten – von der frühkindlichen Entwicklung über Unterstützungsangebote für Eltern bis hin zu Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene. Professionelle Netzwerkstrukturen sollen beste Chancen für den individuellen Bildungsweg bieten. Darüber hinaus soll die gemeinsame Vision einer Bildungsregion entwickelt werden. Entsprechende Angebote an Vorträgen und Fortbildungsveranstaltungen sollen mit Kooperationspartnern realisiert werden. Bildung hat bei uns Vorfahrt.

Auch die bildungsrelevanten Einrichtungen in Trägerschaft des Rhein-Erft-Kreises, wie das Hochbegabtenzentrum oder das Heinrich-Meng-Institut, sollen vor Ort aktiv werden. Das „Haus der Bildung“ bietet ihnen erstmals



die Möglichkeit, gemeinsam mit allen bildungsnahen Akteuren an einem Ort am Bildungsnetzwerk Rhein-Erft zu arbeiten.

Wir setzen uns dafür ein, den Rhein-Erft-Kreis als Hochschul- und Forschungsstandort auszubauen. Der Campus der TH Köln soll zu einem führenden Zentrum für Transformationsprozesse im Rheinischen Revier weiterentwickelt werden.

Schwimmen, Sport und olympischer Geist

Der Rhein-Erft-Kreis ist ein starker Kreis aus zehn starken Städten. Um die Identifikation mit dem Kreis zu stärken, fördern wir Projekte, Wettbewerbe und Programme, die sportliche Talente im Breiten- wie im Leistungssport sichtbar machen und fördern.

Wir möchten mehr Angebote schaffen, um Kindern das Schwimmen beizubringen. Dafür renovieren wir die Lehrschwimmbecken an den kreiseigenen Schulen und kooperieren mit Vereinen, Schwimmschulen und dem Kreissportbund.

Wir unterstützen eine deutsche Bewerbung um die Austragung Olympischer Spiele und streben die Mitgliedschaft in einem regionalen Verbund für Leistungssport an.

Wirtschaft und Umwelt: Zusammen denken und handeln

Gemeinsam mit den Unternehmen in der Region, mit Industrie, Handwerk, Handel, Landwirtschaft, Dienstleistung sowie Forschung und Entwicklung, wollen wir die wirtschaftliche Stärke des Rhein-Erft-Kreises ausbauen. Wir glauben an die Kraft von Innovation, Bildung und fairen, bürokratiearmen

Rahmenbedingungen, um nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu fördern.

Unsere kreiseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WfG) wird sich zusammen mit den kommunalen Wirtschaftsförderern weiter um die Unterstützung der Unternehmen kümmern – bei der Suche nach Standorten, in Digitalisierungsfragen oder bei der Beantragung passender Fördermittel in Phasen der Existenzgründung, Transformation oder Unternehmensnachfolge. Im Rahmen der Start-Up-Beratung soll die WfG gezielt junge Gründerinnen und Gründer unterstützen.

Eine der größten Herausforderungen für die Unternehmen, nicht nur bei uns im Rhein-Erft-Kreis, ist der Fachkräftemangel. Deshalb ist Bildung, Aus- und Fortbildung für uns zentral. Unser Ziel ist der Erhalt und die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die der bisherigen Beschäftigung in Zahl und Qualitätsniveau entsprechen.

Wir stehen zu unserer Industrie und den vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Rhein-Erft-Kreis. Die wichtigen Arbeitsplätze in Industrie und produzierendem Gewerbe müssen erhalten bleiben. Wir unterstützen die Ansiedlung neuer Industrieunternehmen und möchten durch gezielte Programme und Partnerschaften mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen Innovationen in der Region fördern.

Unsere Kinder sind die Zukunft. Wir setzen uns für eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schulen ein, um Schüler und junge Erwachsene optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Deshalb wollen wir beispielsweise unsere Ausbildungsbörse, den „H2 Summit“ und den „ScienceTube“ weiter fortführen.

Zukunftstechnologien fördern

Im Rhein-Erft-Kreis wird Wasserstoff in Zukunft eine zentrale Rolle bei der Energiewende spielen – so wie es in der Wasserstoffpotentialanalyse, die wir auf den Weg gebracht haben, erarbeitet wurde. Mit einem klaren Konzept und einer engagierten Umsetzung werden wir den Rhein-Erft-Kreis zu einem Vorreiter in der Wasserstofftechnologie entwickeln.

Die Region plant, Wasserstoff vor allem in der Industrie und im Verkehrssektor einzusetzen, um CO₂-Emissionen zu reduzieren und nachhaltige

Energiequellen zu fördern. Dies werden wir durch eine effiziente und zielgerichtete Politik unterstützen. Wir stehen hinter den Initiativen, die der Wasserstoffproduktion und -nutzung dienen sollen, beispielsweise in Bedburg oder Wesseling, und setzen uns auf allen politischen Ebenen für den weiteren Ausbau des Wasserstoffkernnetzes auch in unserem Kreisgebiet ein. Gleichzeitig engagieren wir uns vor Ort für regionale Verteilnetze.

Die stoffliche Nutzung von CO₂ stellt eine wegweisende Strategie dar, um den Klimawandel zu bekämpfen und gleichzeitig wirtschaftliche Chancen durch neue Industriezweige und Arbeitsplätze zu schaffen. Die CDU Rhein-Erft setzt sich daher dafür ein, innovative Technologien zur CO₂-Nutzung zu fördern und in der Region voranzubringen.



Schutz der heimischen Landwirtschaft

Ein wichtiger Wirtschaftszweig ist die bäuerliche Landwirtschaft, die bei uns vor Ort qualitativ hochwertige und regionale Lebensmittel produziert. Die Landwirtschaft ist von den klimatischen Veränderungen massiv betroffen: Dürre, Starkregen und invasive Schädlinge sind nur einige der Herausforderungen.

Die CDU Rhein-Erft steht hinter den Landwirtinnen und Landwirten und wird sie in ihren Herausforderungen unterstützen, damit sie weiterhin nachhaltig wirtschaften und vor Ort produzieren sowie noch besser regional vermarkten können.

Der Vertragsnaturschutz und das Kulturlandschaftsprogramm des Rhein-Erft-Kreises sind wichtige Beiträge zur Unterstützung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Den erfolgreichen Weg wollen wir in Kooperation mit Landwirtschaft und Naturschutz fortsetzen.

Die regionale Entwicklung im Blick

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier stellt eine bedeutende Herausforderung, aber auch eine große Chance für unsere Region dar. Unser Ziel ist die Transformation zu einer klimaneutralen und weiter wettbewerbsfähigen Industrie- und Wirtschaftsregion sowie der Erhalt und die Schaffung von neuem Wohlstand und Arbeitsplätzen. Die CDU Rhein-Erft setzt sich dafür ein, den Übergang von traditionellen Branchen zu innovativen Wirtschaftsfeldern aktiv zu gestalten. In der vergangenen Wahlperiode haben wir das Dezernat für Strukturwandel geschaffen. Dessen erfolgreiche Arbeit wollen wir mit unserer Politik weiter unterstützen.

Die Braunkohle hat der Region jahrzehntelang Wohlstand gebracht, Menschen Arbeit ermöglicht und zur Sicherung der Energieversorgung in ganz Deutschland beigetragen. Gleichzeitig hat sie die Region stark verändert: Emissionen wurden freigesetzt und Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Der Kohleausstieg 2030 ist politisch beabsichtigt; sollte jedoch die Bundesregierung die Option ziehen, die Braunkohleverstromung bis 2033 zu nutzen, unterstützen wir dies aus Gründen der Versorgungssicherheit ausdrücklich. Die Versorgungsleistung der noch bestehenden Kraftwerke erkennen wir an. Gleichzeitig wird es für die Versorgungssicherheit zukünftig

tig wichtig sein, Strom zu speichern. Daher werden wir das Thema der Stromspeicherung begleiten.

Intelligenter Flächenverbrauch ist ein zentrales Thema im Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft, Siedlungsbau, Gewerbe und Industrie sowie Grünflächen. Eine nachhaltige Nutzung erfordert, dass landwirtschaftliche Flächen geschützt, Grünflächen erhalten und gleichzeitig ausreichend Raum für Wohn- und Gewerbegebiete geschaffen wird. Dafür setzen wir uns seit Jahren ideologiefrei und ergebnisoffen ein. Dabei spielt die Nachverdichtung bestehender Siedlungen und eine Wiedernutzung von ehemaligen Industriestandorten eine entscheidende Rolle. Ebenso unterstützen wir die Entwicklung von Industrieparks mit Fokus auf nachhaltigen erneuerbaren Energien und ressourcenschonender Produktion. Dabei liegt der Fokus auf der interkommunalen Zusammenarbeit. Wir sind uns der Generationenverantwortung bewusst und wissen: jeder Quadratmeter Boden kann nur einmal genutzt werden.

Bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen sorgen wir für Transparenz und beziehen die Menschen im Rhein-Erft-Kreis aktiv ein, um Akzeptanz und Mitverantwortung für die Transformation zu schaffen. Deshalb ist die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern für uns wichtig. Dies gilt insbesondere für die Jugend, deren Zukunft wir mitgestalten.

Auf dem Weg zur Digitalregion

Der Nukleus für die Wandlung „von der Kohle zur KI“ ist die Ansiedlung der Hyperscale-Rechenzentren durch Microsoft in Bergheim und Bedburg. Wir verstehen diese Ansiedlung als echten „Gamechanger“, also als ein zentrales Schlüsselprojekt des Strukturwandels. Die Chancen, die dadurch entstehen, wollen wir nutzen. Der Digitalpark in Bergheim, in dem sich Unternehmen aus der Digitalbranche ansiedeln, soll Vorbild für die Entstehung weiterer Digitalparks sein. Die Abwärme der Rechenzentren soll intelligent genutzt und für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz in bestehende Wärmenetze integriert werden.

Wir sind auch offen für die Ansiedlung weiterer Rechenzentren. Der Rhein-Erft-Kreis soll sich als Digitalregion etablieren – als ein Ort, der für Innovation, Digitalisierung und zukunftsorientierte Fachkräfte in der IT-Branche steht. Mögliche europäische Digitalisierungsinitiativen prüfen wir auf eine sinnvolle Beteiligung.

Die digitale Transformation ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Wir unterstützen Betriebe dabei, moderne Technologien zu implementieren und wollen bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen. Ziel ist die Entwicklung einer Industrie 4.0 und die Schaffung von gut bezahlten Arbeitsplätzen. Um Fachkräfte für die digitale Wirtschaft auszubilden, fördern wir die Kooperation mit Schulen und Universitäten sowie Wirtschaftsunternehmen. Zusammen mit Microsoft soll der Rhein-Erft-Kreis Qualifizierungsmaßnahmen anbieten, die unsere Schülerinnen und Schüler fit für die digitale Zukunft machen.

Der Rhein-Erft-Kreis als nachhaltige Freizeitregion

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der zur Wertschöpfung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Rhein-Erft-Kreis beiträgt. Überregional ist der Kreis insbesondere für das Phantasialand sowie für seine Burgen und Schlösser bekannt. Das kulturelle Erbe, das unsere Region bietet, ist ein Schatz, den wir bewahren und auch zeigen sollten. Die Transformation unserer Region nach Ende der Braunkohleförderung wird weitere touristische Potentiale freisetzen. Wir setzen uns dafür ein, den Rhein-Erft-Kreis als attraktive Tourismusdestination zu fördern und die vielfältigen Möglichkeiten des Erholungstourismus zu nutzen.

Die CDU Rhein-Erft unterstützt Projekte, die mehr Übernachtungsmöglichkeiten anbieten, zum Beispiel Stellflächen für Mobilheime oder Hostels, um auch jungen Menschen unseren Kreis zu zeigen. Auch Festivals, Open-Air-Konzepte und regionale Kulinarik sind Möglichkeiten, um unsere Region attraktiver für neue Zielgruppen zu machen.

Eine nachhaltige und umweltfreundliche Tourismusstrategie ist uns wichtig. Neben dem Ausbau und der Verbesserung der touristischen Infrastruktur, wie zum Beispiel Radwegen, Wanderwegen und Freizeitangeboten, sind Marketingkampagnen zur höheren Sichtbarkeit für uns grundlegend, um so die Bekanntheit des Rhein-Erft-Kreises als Tourismusdestination zu fördern.

Die Vision einer Seeverbindung zwischen dem Rhein-Erft-Kreis und dem Kreis Düren ist ein gutes Beispiel für die Zukunftsorientierung unseres Handelns. Diese Verbindung kann sowohl für touristische Zwecke als auch

im Sinne nachhaltiger Mobilität genutzt werden. Hier werden Verbindungen geschaffen, welche durch den Tagebau zuvor gekappt wurden. Die vorgesehene Trasse soll zunächst als Radweg ausgebaut werden.

Verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen hat für die CDU Rhein-Erft höchste Priorität. Wir sind fest davon überzeugt, dass Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung bei sorgfältiger Abwägung Hand in Hand gehen können. Unser Ziel ist eine nachhaltige, zukunftsfähige Umweltpolitik, die den Bedürfnissen heutiger und zukünftiger Generationen gerecht wird.

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir fördern die Nutzung von Sonne, Wind und Biomasse, um eine klimafreundliche Energieversorgung zu gewährleisten. Wir wollen das Programm „Energieoffensive Rhein-Erft“ zum Ausbau weiterer Photovoltaik auf kreiseigenen Gebäuden sowie das erfolgreiche Förderprogramm des Landrates für Photovoltaik und Balkonkraftwerke fortführen.

Bildung ist der Schlüssel zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt. Wir setzen uns für Projekte ein, die das Umweltbewusstsein in Schulen und Gemeinden fördern. Dazu werden wir die außerschulischen Lernorte wie die Gymnicher Mühle und das Umweltzentrum Friesheimer Busch weiter stärken. Die bestehenden Biologischen Stationen sehen wir als ausreichend an.

Wir unterstützen Maßnahmen zur Reduzierung von Abfällen und zur Wiederverwendung von Materialien. Kreislaufwirtschaft soll zur Norm werden, um natürliche Ressourcen zu schonen.

Die Sicherstellung von hochwertigem Trinkwasser ist von zentraler Bedeutung. Wir unterstützen Projekte zum Schutz von Gewässern sowie zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasserressourcen und setzen uns für den Schutz des Wasserwerks Dirmerzheim ein.

Auf die klimatischen Veränderungen müssen wir auch im Rhein-Erft-Kreis reagieren, denn unsere Natur und Umwelt wandelt sich. Daher werden wir



besonders unsere Naturschutzgebiete beobachten und rechtzeitig zukunftsweisende Entscheidungen treffen.

Die CDU Rhein-Erft setzt sich für den Erhalt, die Pflege und die nachhaltige Nutzung der Wälder ein. Der Kreis soll sich weiterhin im Naturpark Rheinland engagieren und dessen Erweiterung unterstützen. Die Vernetzung der Waldstrukturen, insbesondere im Umfeld des Hambacher Forstes, werden wir aktiv begleiten. Das Aufforstungsprogramm werden wir fortsetzen und gezielt prüfen, wo zusätzliche Pflanzungen sinnvoll sind, um bestehende Waldflächen zu erweitern und sinnvoll miteinander zu verbinden.

Wir sind gegen den Aufschluss neuer Kiesabbauflächen, da unsere Region bereits stark durch den Tagebau geprägt ist. Aktuelle Kiesabbauflächen stellen wir nicht infrage.

Leistungsfähiger Verkehr: Mit einem modernen Mobilitätsmix vorankommen

Wir wollen den Rhein-Erft-Kreis noch mobiler machen. Dabei setzen wir auf den Mix aus öffentlichem und individuellem Verkehr. Aufgrund unserer Siedlungsstruktur wird das Auto das Hauptverkehrsmittel bleiben. Mit einem attraktiven ÖPNV-Angebot wollen wir erreichen, dass sich viele Menschen freiwillig für die Nutzung der öffentlichen Nahverkehrsangebote entscheiden.

Die Einrichtung der Schnellbuslinien durch die Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft (REVG) war ein großer Erfolg; das Angebot soll weiter ausgebaut werden. Neben Bus und Bahn setzen wir auf das Bike-Sharing-System „mobic“, Carsharing-Angebote und innovative, nachfrageorientierte Verkehre wie das flexible Mobilitätsangebot „mobie“. Diese Angebote wollen wir nach der erfolgreichen Einführung in einzelnen Städten auf das ganze Kreisgebiet ausweiten.

Mit neuen Antrieben, mehr öffentlichen Bussen und Bahnen, mehr Rad- und Fußwegen sowie aufeinander abgestimmten Angeboten wollen wir weiter dazu beitragen, CO₂ einzusparen, die Luft in den Städten zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Wir sind der Überzeugung, dass die Mobilität im Rhein-Erft-Kreis durch Digitalisierung, Effizienzsteigerung und stärkere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel weiter optimiert werden kann.

Voraussetzung für einen attraktiven ÖPNV, innovative Mobilitätsangebote und Individualverkehr ist eine gut ausgebaute Infrastruktur. Sowohl Kreisstraßen als auch Radwege wollen wir weiter sanieren und bei bestehenden Engpässen oder Netzlücken ausbauen. Der Erftradweg soll zu einer leistungsfähigen Nord-Süd-Verbindung weiterentwickelt werden. Mit diesen Maßnahmen tragen wir der zunehmenden Bedeutung von E-Bikes und Pelelecs Rechnung.

Eine weitere Verlangsamung des automobilen Verkehrs auf unseren Kreisstraßen lehnen wir ab. Das Auto ist und bleibt für die meisten Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges und unverzichtbares Verkehrsmittel.

Moderne Busflotte für einen starken Nahverkehr

Die REVG verfügt über eine moderne und saubere Busflotte. Im Laufe des Jahres 2025 wird der Bestand an wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenbussen auf 26 steigen. Durch den Wegfall der Fördermittel für die Beschaffung von Wasserstoffbussen wird ab 2026 beim Flottenausbau zunächst wieder auf hocheffiziente Diesel-Busse zurückgegriffen, die nach Möglichkeit mit emissionsarmem HVO100-Kraftstoff betrieben werden sollen. Wir stehen hinter dieser Entscheidung, da die REVG kostenbewusst und wirtschaftlich agieren muss, um einen zuverlässigen und bezahlbaren ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis gewährleisten zu können. Eine Umstellung auf alternative Antriebe wird weiterhin angestrebt. Die CDU Rhein-Erft befürwortet eine fortlaufende, technologieoffene Prüfung in Frage kommender Antriebe.

Das bereits eingeführte moderne Kundendialogsystem der REVG, das die vorhandenen Daten des Verkehrsunternehmens in Echtzeit den Kunden zur Verfügung stellt, soll weiter ausgebaut werden. Kreisweit sollen die dynamischen Fahrgastinformationssysteme weiter zur Verbesserung des Netzes genutzt werden.

Der im Jahr 2024 beschlossene Nahverkehrsplan ist zukunftsweisend und setzt die geplante Angebotsausweitung und Taktverdichtung um. Kundenfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und die Notwendigkeit von Verbindungen sollen fortlaufend geprüft werden. In Kooperation mit der IHK und der Kreishandwerkerschaft möchten wir die Möglichkeiten zur Schaltung von Werbung auf den Monitoren in den Bussen nutzen.

Die CDU Rhein-Erft befürwortet ein Pilotprojekt für autonomes Fahren.

Schienenverbindungen ausbauen

Die S-Bahn-Projekte, die Bedburg, Bergheim, Brühl, Erftstadt, Hürth und Pulheim an das S-Bahn-Netz anbinden sollen, haben für uns hohe Priorität. Wir werden diese mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen und vorantreiben. Außerdem möchten wir das Kölner Stadtbahnnetz in den Rhein-Erft-Kreis erweitern. Bisher sind lediglich Brühl, Frechen, Hürth und Wesseling mit den KVB-Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 an das Netz ange-

schlossen. Wir wollen, dass weitere Städte angebunden und die bestehenden Angebote ausgebaut werden.

Der Rhein-Erft-Kreis hat die Federführung für das Projekt „Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 über Widdersdorf, Brauweiler, Dansweiler, Glessen bis Ober- und Niederaußem“ von der Stadt Köln übernommen. Außerdem möchten wir die Stadtbahnlinie 7 von Frechen bis Kerpen verlängern. Wir setzen uns dafür ein, dass die für beide Projekte erforderlichen Machbarkeitsstudien durch den Rhein-Erft-Kreis zügig in Auftrag gegeben werden. Auch das von der Stadt Hürth auf den Weg gebrachte Projekt „Verlängerung der Linie 19 bis nach Hürth-Mitte“ unterstützen wir. Eine KVB-Linienverbindung zwischen Brühl und Wesseling möchten wir auf ihre Realisierbarkeit prüfen lassen.

Langfristig wollen wir die Schieneninfrastruktur der RWE-Werksbahnen für den öffentlichen Personennah- oder auch Güterverkehr nachnutzen. Welche Nutzung am sinnvollsten ist, werden wir ergebnisoffen prüfen.



Gesundheitsversorgung und Soziales: Hilfe dort, wo sie gebraucht wird

Wir setzen uns für eine wohnortnahe, hochwertige Gesundheitsversorgung ein, trotz wachsender Herausforderungen wie Fachkräftemangel, demografischem Wandel und wirtschaftlichem Druck. Haus- und Fachärzte, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und soziale Dienste leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Menschen im Rhein-Erft-Kreis. Diese Strukturen wollen wir erhalten und stärken.

Die ärztliche Versorgung darf nicht zum Standortnachteil werden. Auch wenn der Kreis hier nur begrenzte rechtliche Einflussmöglichkeiten hat, wollen wir, dass er sich aktiv in bestehende Netzwerke einbringt – etwa über

die Gesundheits- und Pflegekonferenz – und dort auf eine bedarfsgerechte Versorgung hinwirkt. Eine Konzentration auf wenige Standorte darf nicht zu Versorgungslücken auf dem Land führen. Wir wollen den Dialog mit der ärztlichen Selbstverwaltung und den zuständigen Landesstellen suchen und unsere Position klar vertreten.

Auch die Entwicklungen im Rahmen der Krankenhausplanung des Landes begleiten wir konstruktiv und mit klaren Positionen: Der erfolgreiche Einsatz für die Kinderklinik in Brühl oder der Erhalt spezialisierter Leistungen wie der Endoprothetik zeigen, dass der Kreis in der Landesplanung mitwirken kann. Dies wollen wir weiterhin unterstützen.

Gesundheit braucht Vertrauen. Deshalb setzen wir auf neutrale, verständliche Impfberatung, die aufklärt, ohne zu verurteilen. Bürgerinnen und Bürger sollen die Informationen erhalten, die sie für eine eigenverantwortliche Entscheidung benötigen.

Nicht erst seit der Pandemie ist klar: Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) ist tragende Säule unserer Gesundheitsvorsorge. Wir werden die wachsende Verantwortung, die das Land uns überträgt, annehmen.

Für starke Familien und eine gesunde Jugend

Die Hebammenambulanz in Bergheim hat sich nach der Schließung der Geburtsstation des Maria-Hilf-Krankenhauses als wichtige Anlaufstelle für junge Familien etabliert. Wir bleiben mit der Kreisverwaltung und den Städten im Gespräch, um zu prüfen, ob im Zentrum des Kreises ein zweiter Standort entstehen kann – für eine wohnortnahe Versorgung aller Familien.

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) ist ein zentraler Baustein in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Die CDU Rhein-Erft wird das SPZ weiterhin konstruktiv begleiten und eine Erweiterung des Angebotes in Betracht ziehen. Insbesondere ist zu prüfen, in welchem Rahmen das SPZ eine Schlüsselrolle im und am geplanten Standort des „Hauses der Bildung“ übernehmen kann, um Kinder und Familien auf ihrem Lebensweg positiv zu begleiten und Chancen zu eröffnen.

Bewegungsmangel und ungesunde Ernährung erfordern gezielte Antworten. Gemeinsam mit Partnern wie Krankenkassen oder Ministerien wollen

wir ein Regionalkonzept für Gesundheitsförderung aufbauen – mit Anreizen für Schulen und soziale Einrichtungen, entsprechende Projekte umzusetzen. Leuchtturmprojekte sollen Orientierung bieten. Zusätzlich prüfen wir, wie schulische Sportveranstaltungen und Präventionsmaßnahmen konkret unterstützt werden können.

Die regelmäßige Auswertung schulärztlicher Reihenuntersuchungen soll dauerhaft im Kreishaushalt verankert werden. Ziel ist es, mögliche Versorgungslücken aufzuzeigen.

Altern in Würde, Pflege mit Würde

Viele ältere Menschen treffen wichtige Entscheidungen zu spät oder fühlen sich im Alltag allein. Wir wollen in Zusammenarbeit mit Sozialträgern bestehende Beratungsangebote prüfen und Lücken schließen, um frühzeitig Orientierung zu geben. Auch das generationsübergreifende Wohnen wollen wir aktiv fördern – mit einem Runden Tisch, der gemeinsam mit Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und Bauträgern neue Ideen für das Wohnen der Zukunft entwickelt.

Im Umgang mit demenziellen Erkrankungen setzen wir auf niederschwellige Angebote, Ehrenamtsförderung und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Die Demenz-Woche soll alle zwei Jahre stattfinden, die Schulung von ehrenamtlichen Helfern und der Erhalt der Demenz-Musterwohnung bleiben zentrale Bausteine unseres Engagements.

Pflege darf nicht zur Frage des Geldes oder Wohnortes werden. Wir unterstützen den Ausbau von Pflegeplätzen und setzen uns für eine gute Abstimmung zwischen Kommunen und Trägern ein, um passende Standorte zu finden. Gleichzeitig begrüßen wir alternative Wohnformen wie Service-Wohnen, Tagespflege oder betreutes Wohnen, die Selbstbestimmung im Alter ermöglichen.

Wir suchen einen Sozialträger, der mit uns ein Pilotprojekt mit alternativen Wohnformen umsetzt. Außerdem unterstützen wir freie Träger, die bereit sind, ein weiteres Hospiz im Kreisgebiet einzurichten. Dies ist Teil unserer Bemühungen, die ambulante und stationäre Hospiz- und Palliativversorgung auszubauen.

Niemand wird zurückgelassen – für ein soziales Miteinander

Das Leben im Rhein-Erft-Kreis ist vielfältig – und ebenso vielfältig sind die Herausforderungen, mit denen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen konfrontiert sind. Unterstützung finden Betroffene in einem dicht aufgestellten Netzwerk an Beratungsangeboten, etwa durch die Drogenberatung, die psychosoziale Beratung – Fachambulanz Sucht, Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldnerberatung, Krebsberatung oder die Fachstelle für Menschen in besonderen sozialen Notlagen. Dieses Netz wollen wir erhalten.



Im Hinblick auf die Schuldnerberatung leisten insbesondere die Verbraucherkonzernzentralen einen wichtigen Beitrag. Hier möchten wir Kooperationen mit den Schulen ausbauen, um auch junge Menschen über die Risiken zunehmender Verschuldung aufzuklären. Die CDU Rhein-Erft setzt sich für einen starken Verbraucherschutz ein.

Im Zuge der anstehenden Vertragsverhandlungen mit den Wohlfahrtsverbänden werden wir die bestehenden Strukturen gemeinsam analysieren, Doppelstrukturen vermeiden und die Qualität langfristig sichern. Dabei schätzen wir die engagierte und verlässliche Zusammenarbeit mit den freien Trägern, die für Planungs- und Bedarfssicherheit sorgt.

Ein bewährtes Instrument bleibt die Sozialraumplanung. Sie zeigt, wo Menschen in allen Lebenslagen Unterstützung benötigen. Wir werden dieses Instrument weiterhin einsetzen, um Bedarfe frühzeitig zu erkennen.

Wir entwickeln Konzepte zur Prävention und Bekämpfung häuslicher Gewalt und stärken die bestehenden Strukturen des Frauenhauses. Die Pauschalfinanzierung bleibt dabei unangetastet.

Die Umsetzung möglicher Reformen im Sozialrecht muss effektiv, fair und im Sinne der Steuerzahler erfolgen. Sozialleistungen sollen gezielt denjenigen zugutekommen, die sie tatsächlich benötigen; Sozialleistungsmissbrauch werden wir konsequent entgegenreten. Unser Anspruch ist: Eigenverantwortung statt staatlicher Vollversorgung.

Teilhabe ermöglichen – Integration fördern und fordern

Wir setzen uns für gesellschaftliche Teilhabe ein – für alle Menschen im Kreis. Dazu gehört, Barrieren abzubauen und Integration gezielt zu fördern. Eine wichtige Rolle spielen dabei das Kommunale Integrationszentrum, ehrenamtliches Engagement, Sprachmittlerdienste sowie Projekte zur Arbeitsmarktintegration – etwa im Handwerk, in der Pflege oder im Gesundheitswesen.

Wir haben die klare Erwartung, dass sich zugewanderte Menschen einbringen, unsere Werte leben und unsere Gesetze achten. Nur auf diesem Weg gelingt ein gutes Miteinander. In Abstimmung mit den Kommunen wollen wir die Übernahme von gemeinnützigen Aufgaben durch Asylbewerber im Sinne des Asylbewerberleistungsgesetzes einführen.

Ein weiterer zentraler Baustein für ein gutes Miteinander ist die Stärkung demokratischer Werte – und das von klein auf. Das erreichen wir durch eine enge Zusammenarbeit mit sozialen Trägern, die wir gezielt ausbauen wol-

len. Auch an niederschweligen Angeboten wie Besuchsangeboten im Kreis-
haus und in außerschulischen Lernorten werden wir festhalten und Ange-
botsverbesserungen anregen.

Wohnungsbau – Verfügbar und bezahlbar

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und eine absolute Notwendigkeit für Men-
schen. Ob im Eigenheim oder zur Miete: Wohnraum muss verfügbar und
bezahlbar sein. Wir setzen uns für die Förderung von sozialem Wohnungs-
bau im Rhein-Erft-Kreis ein. Dabei ist sowohl die Nutzung vielfältiger Un-
terstützungsprogramme als auch die Vernetzung und der Austausch der
unterschiedlichen Unternehmen und Behörden in diesem Bereich sinnvoll
und zielführend.

Wohnungsbau ist gelebte Stadtentwicklung. Wir wollen, dass der Rhein-
Erft-Kreis die kommunale Wohnungsbauförderung weiter erfolgreich un-
terstützt. Deregulieren, Ermöglichen und Bauen sind die besten Rezepte ge-
gen Wohnungsmangel und hohe Mieten. Eine kreiseigene Wohnungsbauges-
ellschaft lehnen wir aus Effizienz-, Wettbewerbs- und Kostengründen ab.
Wir treten nicht in Konkurrenz zu privaten Unternehmern, Wohnungsbauges-
ellschaften und Bauherren. Es mangelt nicht an Akteuren, sondern an
einem Abbau von Vorgaben und Pflichten.

Gemeinsam stark – Engagement braucht Anerkennung

Das Ehrenamt ist ein tragendes Fundament unserer Gesellschaft. Ob in Ver-
einen, Rettungsdiensten, bei sozialen Projekten oder in der Nachbarschaft
– überall engagieren sich Menschen mit Herzblut und Zeit. Dieses Engage-
ment verdient Anerkennung.

Wir wollen deshalb den Ehrenamtsgedanken stärker sichtbar machen, etwa
durch Aktionen rund um den Internationalen Tag des Ehrenamtes am
5. Dezember. Der Heimatpreis soll auch künftig jährlich verliehen werden,
um vorbildliches Engagement zu würdigen. Dabei möchten wir besonders
junge Menschen motivieren, sich zu bewerben. Zudem richten wir eine Ju-
gendkonferenz ein, bei der junge Menschen ihre Ideen für den Kreis ein-
bringen können.

Die CDU ist die Partei in der Mitte der Gesellschaft – der Brückenbauer in
einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen zunehmen. Unser Ziel ist es,
Dialogräume zu schaffen, Begegnung zu fördern und den sozialen Zusam-
menhalt im Kreis zu stärken.

Zu einer vielfältigen Gesellschaft gehört auch eine breite kulturelle Szene,
der wir mit unseren Programmen wie den Kunsttagen und dem Kulturpreis
sowie Kunstaustellungen weiterhin Sichtbarkeit verleihen wollen.

Sicherheit und Ordnung: Konsequentes Handeln für unseren Schutz

Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie bedingen Sicherheit und Ord-
nung – ohne Sicherheit keine Freiheit. In unserem Land gilt nicht das Recht
des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts. Wir alle sind aufgefordert,
unsere Demokratie, unsere Gesetze, unsere Werte und unsere Art zu leben,
offensiv zu verteidigen und für sie einzustehen. Wir wenden uns gegen jede
Form von Hass, Hetze und Extremismus, egal ob religiös motiviert oder vom
linken oder rechten Rand initiiert.

Polizei, Verfassungsschutz, Ordnungsbehörden, aber auch Feuerwehr und
Rettungsdienste sorgen täglich mit hohem Einsatz für unsere Sicherheit
und Unversehrtheit. Die CDU Rhein-Erft dankt allen dort aktiven Frauen
und Männern ausdrücklich für ihre Arbeit. Ihr Schutz vor verbalen und tät-
lichen Angriffen steht für uns an erster Stelle, denn jeder Angriff auf sie ist
ein Angriff auf uns alle. Wir setzen die Initiative „Sicher im Dienst“ um und
sorgen im Rahmen unserer Zuständigkeit für die notwendige personelle
und materielle Ausstattung zur guten und sicheren Aufgabenerfüllung.

Polizeipräsenz vor Ort

Als Chef der Kreispolizeibehörde nimmt der Landrat eine besondere Verantwortung wahr und steht für eine bürgernahe und ansprechbare Polizei. Dazu gehört die Polizeiwache vor Ort, auf deren flächendeckenden Erhalt in den Kommunen des Rhein-Erft-Kreises wir in den vergangenen Jahren erfolgreich geachtet haben. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass alle Wachen vor Ort bestehen bleiben. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass Polizistinnen und Polizisten häufiger und in größerer Zahl auf der Straße präsent sind. Die erfolgreichen „Blaulichttage“ werden wir weiter durchführen.

Wir unterstützen ein konsequentes Vorgehen gegen Straftäter und haben dabei vor allem die Opfer im Blick. Kindesmissbrauch muss entschlossen bekämpft werden. Bei Kindeswohlgefährdung sollen Erzieher, Lehrer und Ärzte Hinweise bei den zuständigen Stellen melden, und durch eine weitere Stärkung und Vernetzung von Gesundheitsamt, Jugendämtern und Polizei sollen Straftaten schneller verfolgt werden können.

Vandalismus, Graffiti oder Vermüllung begegnen wir mit Null-Toleranz. Die Möglichkeiten des Ordnungsbehördengesetzes wollen wir voll ausschöpfen, unter anderem durch verstärkte Videoüberwachung von Kriminalitätsschwerpunkten und Angsträumen sowie der angemessenen Kontrolle und Ahndung von Verkehrsverstößen wie zum Beispiel Geschwindigkeitsübertretungen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich sicherer Schulwege für unsere Kinder.

Unser Ziel ist eine bessere Vernetzung der Ordnungsämter der zehn Kommunen des Rhein-Erft-Kreises. Hierbei ist eine stärkere Zusammenarbeit des Bezirksdienstes der Polizei und der Ordnungsämter anzustreben.

Rettungsdienst und notärztliche Versorgung sicherstellen

Wir setzen uns weiterhin für eine bedarfsgerechte und flächendeckende medizinische Versorgung der Bevölkerung im Rhein-Erft-Kreis ein – in der Notfallrettung, in der notärztlichen Versorgung und beim Krankentransport. Dabei prüfen und optimieren wir unsere Strukturen dort, wo es sinn-

voll und notwendig ist. Die Sicherheit und Gesundheit der Patientinnen und Patienten sowie des eingesetzten Personals haben stets oberste Priorität.

Mit der Einrichtung einer neuen Kreisleitstelle versuchen wir neue Standards umzusetzen und den hohen Anforderungen des Rettungsdienstes gerecht zu werden. Durch die Einführung des Telenotarztsystems, den Aufbau einer Ersthelfer-App sowie weiterer digitaler Lösungen treiben wir die Digitalisierung im Rettungswesen gezielt voran. Auch nach der Schließung des Krankenhauses in Bedburg gewährleisten wir die rettungsdienstliche Versorgung im nördlichen Kreisgebiet.

Wir stärken die Ausbildung und Fortbildung der Feuerwehrleute, besonders im Ehrenamt.

Vorbereitet auf Krisen und Katastrophen

Die Flutkatastrophe hat gezeigt, wie wichtig und richtig Vorsorge, Reaktions- und Handlungsfähigkeit in Krisensituationen sind. Wir haben ein neues Amt für Rettungsdienst, Brand- und Bevölkerungsschutz im Rhein-Erft-



Kreis geschaffen und planen ein kreisweites und hoch professionelles Gefahrenabwehrzentrum zu errichten. Eine überregionale Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen soll geprüft werden.

Die Führung, Vernetzung und Koordination aller relevanten Akteure im Bevölkerungsschutz wie Bundeswehr, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, aber auch von freiwilligen Helfern ist zur schnellen und erfolgreichen Lagebewältigung unabdingbar. Von herausgehobener Bedeutung sind dabei die optimale Besetzung und Arbeitsweise der Krisenstäbe. Diese müssen schnell zusammenkommen und dazu befähigt sein, sofort mit der Arbeit zu beginnen. Dafür soll das Krisenmanagement, dessen Abläufe und Kommunikationswege intensiv ausgebildet und geübt werden.

Der Zivilschutz und die zivile Verteidigung stehen vor immensen Herausforderungen. Wir müssen krisenfester und widerstandsfähiger werden, um für diese Gefahren gerüstet zu sein. Daher sollen zur Sicherstellung der Funktions- und Einsatzbereitschaft behördenübergreifende, gemeinsame Übungen mit den zuständigen Institutionen mindestens einmal im Jahr im Rhein-Erft-Kreis durchgeführt werden.

Wahlaufruf

Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Bürgerinnen und Bürger,

unser Wahlprogramm trägt den Titel „Für morgen. Für hier.“ – Und genau darum geht es: Wir gestalten die Zukunft unseres Rhein-Erft-Kreises mit Weitblick, ohne die Herausforderungen der Gegenwart aus den Augen zu verlieren.

Sie halten unseren Plan in den Händen, jetzt brauchen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie uns, unser Wahlprogramm umzusetzen. Geben Sie uns am 14. September Ihre Stimme!

So geht Rhein-Erft 2030.

Unsere Kandidaten für den Rhein-Erft-Kreis



Frank Rock

Landrat



Kevin Hitz

Kreistag: Wahlkreis 1
Bedburg/Elsdorf



Manfred Speuser

Kreistag: Wahlkreis 2
Bedburg



Helmut Paul

Kreistag: Wahlkreis 7
Bergheim



Addy Muckes

Kreistag: Wahlkreis 8
Kerpen



Stephan Borst

Kreistag: Wahlkreis 3
Elsdorf



Patrick de Vos

Kreistag: Wahlkreis 4
Bergheim



Klaus Ripp

Kreistag: Wahlkreis 9
Kerpen



Frank Ehrlich

Kreistag: Wahlkreis 10
Kerpen



**Kirsten
Wildschrey-Just**

Kreistag: Wahlkreis 5
Bergheim



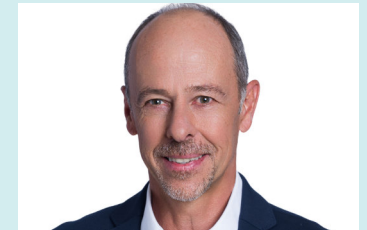
Monika Neumann

Kreistag: Wahlkreis 6
Bergheim



Heiner Funke

Kreistag: Wahlkreis 11
Kerpen



Willi Liesenberg

Kreistag: Wahlkreis 12
Kerpen



Carola Hartmann

Kreistag: Wahlkreis 13
Erfstadt



Regina Böhmer

Kreistag: Wahlkreis 14
Erfstadt



Stephan D. Bremer

Kreistag: Wahlkreis 15
Erfstadt



Michael Schmalen

Kreistag: Wahlkreis 16
Erfstadt



Romina Plonsker MdL

Kreistag: Wahlkreis 17
Pulheim



Mike Novy

Kreistag: Wahlkreis 18
Pulheim





Simon Wieczorek

Kreistag: Wahlkreis 19
Pulheim



Marcus Rüttgers

Kreistag: Wahlkreis 20
Pulheim



Gerd Fabian

Kreistag: Wahlkreis 25
Hürth



Björn Kistel

Kreistag: Wahlkreis 26
Hürth



Thomas Okos MdL

Kreistag: Wahlkreis 21
Frechen



**Prof. Dr.
Sylvia Knecht**

Kreistag: Wahlkreis 22
Frechen



Hans-Josef Lang

Kreistag: Wahlkreis 27
Hürth



Gudrun Baer

Kreistag: Wahlkreis 28
Hürth



Karla Palussek

Kreistag: Wahlkreis 23
Frechen



Jan-Christoph Hebig

Kreistag: Wahlkreis 24
Frechen



Gregor Golland MdL

Kreistag: Wahlkreis 29
Brühl/Wesseling



André Hess

Kreistag: Wahlkreis 30
Brühl



Frank Klein

Kreistag: Wahlkreis 31
Brühl



Ismail Çelik

Kreistag: Wahlkreis 32
Wesseling



Paul Hambach

Kreistag: Wahlkreis 33
Wesseling

Alle Kandidatenfotos: Kay-Uwe Fischer



SOX!
geht
Rhein-Erft